

ROTARIER SPENDEN FÜR UKRAINE

Starthilfe für Schulalltag

Rotary-Clubs im Landkreis haben 10 000 Euro an das Begegnungszentrum Mir gespendet. Mit diesem Geld soll die schulische Erstausrüstung für Flüchtlingskinder aus der Ukraine finanziert werden.

VON FRANK KLEIN

Viele Eltern sind mit ihren Kindern vor dem Krieg aus der Ukraine geflüchtet. Diese besuchen bereits Schulen im Landkreis Ludwigsburg oder werden jetzt eingeschult. Das ist mit Kosten verbunden. Stifte, Blöcke, Hefte und vor allem Schulranzen kosten Geld – doch der Hartz-IV-Satz sieht laut Bärbel Albrecht vom Kreisdiakonieverband Ludwigsburg gerade mal ein Budget von 100 Euro pro Kind vor.

Starthilfe für den deutschen Schulalltag leisten jetzt die Rotary-Clubs im Landkreis Ludwigsburg. Die Rotarier aus Bietigheim-Vaihingen haben sich mit den Clubs Ludwigsburg-Alt Württemberg, Backnang-Marbach und Ludwigsburg zusammengeschlossen und Geld gesammelt. Auch der Inner Wheel Club Ludwigsburg ist mit im Boot.

„Gemeinsam kann man einfach mehr erreichen als alleine“, sagt Hans Schmid, Präsident des Rotary-Clubs Bietigheim-Vaihingen, als er Bärbel Albrecht am Donnerstag nachmittag im Mir – das Wort bedeutet im Ukrainischen wie im Russischen „Frieden“ – eine Spende von 10000 Euro überreichte. 5000 Euro haben die Clubs selbst gesammelt, die andere Hälfte steuert der Rotary-Distrikt 1830 bei.

Die ersten Schulranzen sind bereits übergeben worden, und ab sofort können Eltern maximal 150 Euro pro Kind beantragen, um die schulische Erstausrüstung zu finanzieren. Das Mir-Team sorgt dafür, dass die Spenden an der richtigen Stelle ankommen.

Mit dem Begegnungs- und Beratungszentrum „Miteinander-Info-Rast“ (Mir) gibt es seit April in der Friedenskirche eine Anlaufstelle für ukrainische Flüchtlinge. Etwa 40 bis 100 Menschen schauen täglich vorbei,



Über die schicken Schulranzen freuen sich die Flüchtlingskinder aus der Ukraine und deren Eltern bei der Übergabe am Donnerstag in der Friedenskirche. Foto: Holm Wolfschander

sagt Bärbel Albrecht. Die Diakonie betreibt das Mir gemeinsam mit der Caritas Ludwigsburg-Walldingen-Enz, der evangelischen und der katholischen Kirche.

Das Mir-Team serviert nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern unterstützt auch bei alltäglichen Problemen. Wie kann man ein Konto eröffnen? Wie einen Kita- oder Schulplatz für die Kinder finden? Wie einen Arzttermin vereinbaren? Solche Fragen stellen sich den Flüchtlingen schon bald nach ihrer Ankunft.

Um Antworten zu finden, sind die Menschen aus der Ukraine auf Hilfe angewiesen. Das Mir-Team arbeitet eng mit Flüchtlingssozialarbeitern zusammen, die gemeinsam mit den Besuchern Formulare ausfüllen. Dabei sind die ehrenamtlichen Mir-Dolmetscher als Vermittler unverzichtbar. „Wir würden uns auf jeden Fall über weitere

Übersetzer mit ukrainischen Sprachkenntnissen freuen“, sagt Albrecht. „Russischkenntnisse reichen auch.“ Helfer ohne Fremdsprachenkenntnisse seien ebenfalls willkommen.

Die Begegnungstätte ist auch deshalb so wichtig, weil die Flüchtlinge in der Friedenskirche zur Ruhe kommen und sich mit anderen Ukrainern in einem geschützter Raum austauschen können. Bedarf für dieses Angebot besteht nicht nur kurz-, sondern wohl zumindest mittelfristig. „Es werden noch mehr Menschen aus der Ukraine in den Landkreis Ludwigsburg kommen“, so Albrecht.

INFO: Wer sich ehrenamtlich im Mir engagieren und Kontakt mit der Begegnungstätte aufnehmen will, kann Ansprechpartnerin Tami Achtelek unter Telefon (0176)11 95 42 46 erreichen.